Urkunde

HERMANNS GRAFEN VON NEUENAR UND MOERS

über die

MARKT- UND STADTRECHTE VON CREFELD

mit den Verleihungs- und Bestätigungsurkunden

der

KAISER KARL IV. UND MAXIMILIAN II.

aus den Jahren 1361, 1373, 1570 und 1575.

Mit der Deutschen Uebersetzung der Lateinischen Urkunden

als

Einladung

zu der Mittwoch den 24. März 1852 Mittags 11½ Uhr

stattfindenden Schulfeier

des

hundert und fünfzigjährigen Jubelfestes

der

Besitzergreifung in der Grafschaft Moers und Stadt Crefeld durch die Krone Preussen

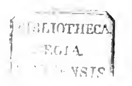
herausgegeben von

Dr. A. Rein

Rector der Höheren Stadtschule zu Crefeld.

CREFELD.

Druck von Gustav Kühler.



Vorwort.

Das Original der hier mitgetheilten Urkunde des Grafen Hermann von Neuenar und Moers ist, nebst einigen eigenhändig geschriebenen oder nur unterzeichneten Briefen desselben, und verschiedenen theils gleichzeitigen, theils früheren und späteren, durch Alter, Inhalt oder Unterschrift interessanten Documenten, in dem hiesigen Städtischen Archive vorhanden, und soll dieses Alles bei der angekündigten Schulfeier zur Ansicht aufgelegt werden. Dass die Zahl dieser älteren Schriftstücke immerhin nur gering, und dass dieselben meist vereinzelt und ohne Zusammenhang sind, ist wohl weniger der Nichtachtung früherer Zeit, als gewaltsamen Zerstörungen zuzuschreiben. Denn ein Theil des Städtischen Archivs soll von den Franzosen während der ersten Occupation zum Anzünden der Oefen auf dem Stadthause verwendet, und Mehreres nur dadurch erhalten worden sein, dass es sich damals gerade in Privathänden befand. Auch sagt schon Prinz Moriz von Oranien in einer noch vorhandenen, die Statuten des Schneiderhandwerks enthaltenden Originalurkunde v. J. 1605, dass während des Kölnischen d. i. Truchsessischen Krieges seine „Statt Creueldt nit allein mit fangen, spannen und ransioniren aller derselben Inwöhneren inss eusserst Verderben gerahten, sondern auch gar nahe durchauss verbrandt sey, Dahero dan viel brieue, Siegell und andere Schine verlustig worden, so entweder verbrandt, oder in frembde Hände gerahten seindt.“ Der Verlust einer Originalurkunde des Grafen Hermann vom 14. März 1553 über Gerichtsbarkeit, Wahl des Bürgermeisters, Aufnahme neuer Bürger, Marktordnung, Maass und Gewicht, Accise und deren Verwendung in der Stadt Crefeld, wird einigermassen durch die Abschrift ersetzt, welche von dem hiesigen Notar Albert von Flodroff um die Mitte des 17. Jahrhunderts angefertigt und beglaubigt, sich hier als Familienbesitz erhalten hat. Gänzlich verloren aber sind die darin erwähnten Urkunden, welche schon die Grafen Vincenz und Wilhelm, Hermanns Vater, ihrer Stadt Crefeld über dieselben „Freyheiten, privilegien, ordnung und Stadtrechten“ ertheilt hatten.

Bei dem Abdruck der umstehenden Urkunde konnten, durch die Güte des Herrn Archivrath Lacomblet, die in dem Königl. Provinzial-Archiv zu Düsseldorf befindlichen Originale der eingeschalteten lateinischen Urkunden des Kaisers Carl IV. verglichen, und diesen, ausser den angemerkten, noch verschiedene andere Berichtigungen entnommen werden. Mit Ausnahme der Interpunktion, welche in den Originalen nur auf das Punktum, auch zwischen den Worten desselben Satzes, beschränkt ist, und der oft zweifelhaften Schreibung grosser Buchstaben, von denen einige besonders häufig statt der kleinen, nicht blos im Anfang, sondern selbst in der Mitte der Worte, gesetzt werden, ist dahin gestrebt worden, die Originale in dem Abdruck eben so treu wiederzugeben, als die lateinischen Texte in der deutschen Uebersetzung.

Wyr Herman Graff zu Neuwenar vnnd Moers, her zu Bedbur vnnd Rodemach, Romisscher Kayserlicher Maĭ. Rath vnnd Erbhoffmeister des ErtzStifftz Colen, Thun hiemit kundt vnnd bekennen, Als die itzige Romische Kay! Maĭ. vnser allergnedigster Her auff vnser aller vndertenigst suchen vnnd begeren sothanige priuilegia vnnd gerechtichkaiten, domittenn vorige Romische Kaiser, vff vnser vorfarenn vilfaltig anhalten vnnd vielfaltige getreuen dinsten, Irer Maĭ. vnnd dem hailigenn Reich gelaistet, vnsere Statt Creifelt begnadigt, allergnedigst confirmirt vnnd bestettigt, in massen wir solche begnadungen vnnd dessfals erhaltene cofirmativen in originali ermelten vonn Creifelt sehen lassen vnnd in vnseren Archiue wol verwart ligen, Das wir ermelter vnser Statt Creiuelt Bürgeren vnd eingesessenen zu gnad sollicher Priuilegia wissenns zu haben vnnd deren sich vnuerweisslich zu beheltfen vnnd zu genyssen, desselben Priuilegiums inhalt vonn wort zu wortt in diss offen Instrumentum vnter vnser handt vnnd sigel zu inseriren vnnd ermelten vnseren underthanen vonn Creiuelt zuzustellen beuholen haben. Vnnd lauthen berurte Priuilegia vnnd Confirmativen von wort zu wort, wie nachvolgt.

Wir Maximilian der ander vonn Gottes gnadenn Erwelter Romischer Kayser, zu allenn Zaiten meherer des Reichs, in Germanien, zu Hungaren, Behem, Dalmatien, Croatienn vnd Schlauonien etc. Koning, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Stayr, zu Karnnden, zu Krain, zu Lutzenburg, zu Wirtenberg, Ober vnnd nider Slesien, Furst zu Swaben, Markgraue des heilgen Romischen Reichs, zu Burgaw, zu Merheren, Ober vnnd Nider Lausnitz, gefurster graff zu hapssburg, zu Tyrol, zu pfirdt, zu Kyburg vnnd zu Gortz, Lantgraue im Elsas, her auff der Windischer marck, zu portenaw vnnd zu Salins etc. Bekennen offentlich mit disen brieb vnnd thun kundt allermenniglich, Das vnns der Edel vnser Rath vnnd des Reichs lieber getreuwer Hermann Graff zu Nuenar in originali vndertheniglich vorgepracht drei Bergamene brieb, wilche seinenn vorfaren Graff Friderich zu Mors vonn weilant vnsernn vorfaren am Reich, Kaiser Carlen dem vierten seliger gedechtnus, miltiglich gegeben. Der aynn im jar dreyzehenhundert vnnd im ainvnndsechszichsten, dainn Ir Kay. Maĭ. vnnd lieb demselbenn graf Friderichen macht vnnd gewalt gegeben, in seiner Stat Creiuelt ein jar vnnd wochenmarckt auffzurichten. Der ander Anno dreyzehenn hundert vnnd im drey vnnd Sibenzigsten am ersten tag Octob. inn dem gedachte Statt Creiuelt zu ainer kauff oder marckt Statt erhohet wurt. Vnnd der dritte auch in gemelten dreyzehen hundert vnnd im dreyvnnd Sibentzigsten jar aussgangen, in wilchenn brieff voremelteun grauven in berurter Statt Creiuelt jerlichen zwen jarmarckt zu haltenn vergundt vnnd zugelassen wordenn. Welche alle drey vonn wort zu wortt hernachgeschrieben stehen vnnd also lauthen.

In nomine sanctae et indiuiduae trinitatis foeliciter Amen. Karolus Quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus et Boemiae Rex. Ad perpetuam rei memoriam decet Imperialem magnificentiam gratiose suorum exaudire vota fidelium, vt, dum bene meriti premia pro meritis condigna suscipiunt, premia se meruisse laetentur, et eorum exemplis coeteri ad fidei et virtutum opera fortius incitentur. Hinc est, quod spectabilis Theodorici Comitis de Morse, nostri et sacri Imperii fidelis dilecti, grata et accepta seruitia, quibus a retroactis temporibus sacrum studuit et assidue devote venerari studet Imperium, gratiosius advertentes, Eique ad supplicem precum suarum instantiam et potissime consideratione venerabilis Wilhelmi Coloniensis Archiepiscopi, sacri Romani Imperii per Italiam Archi Cancellarii, Principis et deuoti nostri dilecti, nostro culmini super hoc specialiter supplicantis, specialem gratiam facere cupientes, Auctoritate Caesarea et de plenitudine Imperatoriae potestatis ex certa scientia nostra sibi concessimus et praesentium auctoritate concedimus, liberamque damus et tribuimus potestatem, vt in villa sua Creinvelt dicta, Coloniensis diocesis, Annales nundinas, nec non forum septimanale, sine tamen concursu et praeiuditio circum jacentium ciuitatum et etiam oppidorum, auctoritate nostra ponere et indicere possit ac etiam instaurare, perpetuis temporibus duratura. Eadem auctoritate ex certa

Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit seliglich. Amen. Karl IV. von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, allezeit Mehrer des Reichs und König von Böhmen. Zu ewigem Gedächtniss der Sache ziemt es der kaiserl. Grossmuth, gnädig ihrer Getreuen Wünsche zu erhören, damit sie, wenn sie wohlverdient würdige Belohnungen für Verdienste empfangen, Belohnungen verdient zu haben sich freuen, und durch derselben Beispiele die Uebrigen zu Werken der Treue und der Tugenden angetrieben werden. Daher geschieht es, dass wir, des Hochgeborenen Dietrich Grafen von Mörs, unseres und des heil. Reiches lieben Getreuen, dankenswerthe und willkommene Dienste, mit denen er seit lange vergangenen Zeiten das h. Reich zu ehren getrachtet hat und unermüdlich ergeben trachtet, gnädiglicher ansehend, und ihm, auf das demüthige Anstehen seiner Bitten und vor Allem in Berücksichtigung des Hochwürdigen Wilhelm, Erzbischofs von Cöln, des h. Reiches Erzkanzlers in Italien, Fürsten und unseres lieben Getreuen, welcher unsere Hoheit für diesen (hierfür) im Besonderen anfleht, eine besondere Gnade zu erzeigen wünschend, nach kaiserl. Willen und aus der Vollkommenheit der kaiserl. Gewalt, mit unserm sichern Wissen, ihm zugestanden haben und durch die Vollmacht des Gegenwärtigen zugestehen, und die freie Macht geben und ertheilen, dass er in seiner Gemeinde, Creinvelt genannt, in der Cölnischen Diöcese, einen jährlichen (einmaligen) Jahrmarkt und auch einen Wochenmarkt, doch ohne Gemeinschaft und Benachtheiligung der umliegenden Städte und Flecken, nach unserem Willen einsetzen und anzeigen, und auch erneuern könne, als für ewige Zeiten

scientia decernentes, vt hujusmodi Annales nundinae ac septimanale forum, more aliarum villarum illius provinciae, ab omnibus, qui ea visitare voluerint, libere visitentur omnesque, qui villam ipsam ex causis praemissis accesserint, tam accedendo et stando quam recedendo, universis libertatibus, iuribus et indultis fruantur et gaudeant, quibus aliae villae in concessis sibi ab Imperio nundinis ac foris septimanalibus perfruuntur, de gratia, iure, consuetudine vel statuto. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae Maiestatis infringere, aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare praesumpserit, indignationem nostram et poenam quinquaginta Marcarum auri puri, toties quoties contra factum fuerit, eo ipso se nouerit irremissibiliter incursurum. Quarum medietatem nostri Imperialis aerarii, reliquam vero laesorum vsibus decernimus applicari, Praemissis nihilominus in suo vigore perpetuo duraturis. Signum [1]) Serenissimi Principis et domini Domini Karoli Quarti Romanorum Imperatoris inuictissimi et gloriosissimi, Bohemiae Regis. Testes huius rei sunt venerabiles Gerlacus Moguntinensis Archiepiscopus sacri Imperii per Germaniam Archi Cancellarius, Arnestus Pragensis Archiepiscopus, Johannes aulae nostrae Imperialis Cancellarius Luchomislensis,[2]) Lupoldus Bambergensis, Johannes Olomucensis, Paulus Frisingensis, Henricus Lubucensis, Marquardus Augustensis, Johannes Argentinensis, Gerhardus Spirensis, Albertus Suuerinensis et Theodricus Wormatiensis Episcopi. Nec non Rubertus senior Comes Palatinus Rheni sacri Imperii Archidapifer Bavariae Dux, Rudolphus Dux Saxoniae ejusdem Imperii Archi Mareschallus, Ludouicus dictus Romanus Marchio Brandenburgensis ipsius Imperii Archimagister Camerae, Loduicus Senior Comes Palatinus Reni et Bavariae Dux, et multi alii nostri et sacri Imperii Principes, Comites et fideles. Praesentium et sub Imperialis Maiestatis nostrae Sigillo testimonio litterarum. Datum Nurmberg. Anno Domini Millesimo trecentesimo sexagesimo primo, Indictione quarta decima, XVIII Calendas Maii, Regnorum nostrorum anno quinto decimo, Imperii vero septimo.[3])

bestehen sollend. Aus gleichem Willen, mit sicherem Wissen, verordnen wir, dass solcher Jahrmarkt und Wochenmarkt, nach der Sitte anderer Orte jener Provinz, von Allen, welche sie besuchen wollen, frei besucht werden, und dass Alle, welche in den Ort selbst aus vorgedachten Ursachen kommen, eben so wohl bei dem Kommen und Stehen, als bei der Rückkehr, aller Freiheiten, Rechte und Vergünstigungen geniessen und sich zu erfreuen haben, deren andere Orte bei den ihnen vom Reiche zugestandenen Jahr- und Wochenmärkten geniessen, aus Gnade, Recht, Gewohnheit oder Verordnung. Es soll daher durchaus keinem Menschen erlaubt sein, diesen Erlass unserer Majestät zu vernichten, oder ihm mit freventlichem Vermessen entgegenzuhandeln. Wenn aber Jemand Gegentheiliges zu unternehmen sich unterfangen sollte, so soll er wissen, dass er in unsere Ungnade und in eine Strafe von fünfzig Mark reinen Goldes, so oft als dagegen gehandelt worden, eben dadurch unerlässlich verfallen wird. Wir verordnen, dass hievon eine Hälfte unserer kaiserlichen Kammer, die andere aber den Benachtheiligten zugewendet werde, indem das Vorgedachte nichts desto weniger immer in seiner Kraft verbleiben soll. Das Handzeichen [1]) des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Karls IV., des unbesiegbarsten und ruhmreichsten Römischen Kaisers und Königs von Böhmen. Zeugen dieser Verhandlung sind die Hochwürdigen Gerlach Erzbischof von Mainz des heiligen Reiches Erzkanzler in Deutschland, Ernst Erzbischof von Prag, die Bischöfe Johannes unseres kaiserlichen Hofes Kanzler von Leutomissel,[2]) Leopold von Bamberg, Johannes von Olmütz, Paulus von Freisingen, Heinrich von Lübeck, Marquard von Augsburg, Johannes von Strasburg, Gerhard von Speier, Albert von Schwerin und Dietrich von Worms. Auch Ruprecht der Aeltere Pfalzgraf bei Rhein des heiligen Reiches Erztruchsess Herzog von Baiern, Rudolph Herzog von Sachsen desselben Reiches Erzmarschall, Ludwig genannt der Römer Markgraf von Brandenburg desselbigen Reiches Erzkämmerer, Ludwig der Aeltere Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern, und viele andere unsere und des heiligen Reiches Fürsten, Grafen und Getreue. Zur Urkunde gegenwärtigen Briefs und unter unserer kaiserlichen Majestät Siegel. Gegeben zu Nürnberg im Jahre des Herrn 1361, in der 14. Indiction, den 14. April, im 15. Jahre unserer königlichen Regierung, der kaiserlichen aber im 7.[3])

[1]) Das Signum oder Monogramm Carls IV. besteht aus dreizehn theils einfachen, theils verschlungenen grossen Buchstaben, welche Namen und Titel bezeichnend in fünf über einander gestellte Reihen vertheilt sind, von denen drei aus drei und zwischen diesen zwei aus zwei Zeichen bestehen. Linien, aus der Mitte nach den vier äussersten Ecken, wie nach oben und unten, und nach rechts und links gezogen, bilden ein doppeltes Kreuz. In der obigen Urkunde beginnt das Monogramm mit der untersten Reihe von 3 Buchstaben nach Principis und nimmt nach oben zu einen etwa zwei Finger breiten und 6 Zeilen hohen Raum ein. Nicht alle Urkunden der Regenten sind mit deren Namensunterschrift oder Monogramm versehen, sondern die meisten nur contrasignirt, alle jedoch mit angehängtem Siegel versehen. Eine Sammlung von Monogrammen enthält *Du Fresne du Cange Glossar. Latinitatis s. v. Monogramma.*

[2]) Luchomislensis, in dem Original wie in der hiesigen Abschrift stehend, scheint Schreibfehler für Littomislensis, da Littomislium der lateinische Name der Böhmischen Stadt Leutomissel (statt eu wird auch ei und i, und statt missel auch misle und mischel geschrieben) und diese bis in das vorige Jahrhundert ein Bischofssitz gewesen, Luchomissel aber nirgends zu finden und schwerlich als slavische Namensform anzusehen, noch weniger an Leutmeritz zu denken ist, wie in *Hammerstein's Gesch. der Stadt Crefeld* geschehen, weil es erst 1655 Sitz eines Bischofs geworden.

[3]) Indiction ist eine chronologische Periode von unbestimmter Bedeutung, im Mittelalter ein sehr üblicher Beisatz neben anderen chronologischen Bestimmungen. Carl IV. folgt 1346 seinem in der Schlacht von Cressy gefallenen Vater, dem blinden König Johann, auf dem Böhmischen Throne, und wird in demselben Jahre, neben dem gebannten Kaiser Ludwig dem Baier, von einem Theile der Kurfürsten zum Deutschen König gewählt, und weil in Frankfurt und Aachen nicht eingelassen, in Bonn gekrönt. Die Kaiserkrone empfängt er erst am 5. April 1355 in Rom.

Der annder: Carolus Quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus et Bohemiae Rex. Notum facimus tenore praesentium universis, Quod consideratis gratis fidelibus obsequiis spectabilis Friderici Comitis de Murse, nostri et Imperii sacri fidelis dilecti, quibus Maiestati nostrae a retroactis temporibus complacere curavit et complacere poterit uberius in futuris, sibi et haeredibus suis auctoritate Caesarea et de certa nostra scientia gratiosius indulgemus et tenore praesentium damus plenariam et omnimodum potestatem, vt villam suam Creyfelt, infra oppida dicta Lynne et Kempen, in oppidum forense sive munitum erigere ipsumque, prout commodius sibi expedire videbitur, fossatis, muris, turribus, portis, propugnaculis, vallibus et aliis munimentis, juxta eorum voluntatis bene placitum munire et firmare, nec non ibidem diem forensem septimanis singulis, in die dominico ab occasu solis diei sabbathi usque ad ortum solis feriae secundae, instituere et celebrari facere valeant atque possint. Decernentes auctoritate Caesarea praefata, Quod supradictum oppidum Creifeld et ejus incolae omnibus juribus, consuetudinibus, emunitatibus, gratiis, emulomentis, libertatibus, commodis, honoribus, jurisdictionibus, bailiis, judiciis, cippo, patibulo sive furca et aliis poenis, quae jure, statuto vel consuetudine soliti[1]) sunt pro reatibus et maleficiis irrogari, et generaliter singulis conditionibus, quibus civitates et oppida sacri imperii de jure seu approbata consuetudine frui et potiri consueverant et solent, quibus etiam appropriatis vocabulis designari valeant, sine diminutione qualibet potiatur. Quodque omnibus hominibus, nobilibus, militibus, clientibus, civibus, scultetis, mercatoribus, rusticis et aliis cujuscunque status seu conditionis existant, liceat praefatum oppidum ad usus emptionis et venditionis quarumlibet rerum, animalium, pecudum, et aliarum cujuscunque ponderis, numeri et mensurae, cujuscunque etiam generis existant, absque omni impedimento pro ipsorum mentium beneplecito visitare. Ceterum de uberiori nostra gratia dicto Comiti nec non civibus et incolis oppidi de Creyfelt praefati gratiosius indulgemus, ut pro melioratione et fortificatione ejusdem oppidi de quolibet equo mercatorum seu vectorum mercimonia ducente vel trahente, et etiam exonerato venali per oppidum ipsum sursum vel deorsum transeunte, Unum grossum Turonensem antiquum exigere et levare valeant atque possint, non obstante[2]) quibuscunque consuetudinibus, usibus, observantiis, statutis municipalibus sive communibus et editis publicis sive privatis, quibus omnibus, sub quacunque verborum forma edita seu editae expressa seu expressae consistunt, etiamsi de hiis jure vel consuetudine deberet in praesentibus fieri mentio specialis, si et in quan-

[1]) soliti Schreibfehler des Originals, in der hiesigen Abschrift in solita berichtigt.

[2]) obstante im Original, in der hiesigen Abschrift in obstantibus geändert.

Carl IV. von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, allezeit Mehrer des Reichs und König von Böhmen. Wir thun kund durch Inhalt des Gegenwärtigen, dass in Betracht der werthen und getreuen Dienste des Hochgeborenen Friedrich Grafen zu Mörs, unseres und des heiligen Reiches Getreuen, mit denen er unsrer Majestät seit lange vergangenen Zeiten wohlzugefallen gesucht hat und in künftigen reichlicher wohlgefallen können wird, wir ihm und seinen Erben nach kaiserlichem Willen und aus unserm sichern Wissen, gnädiglicher zugestehen und durch Inhalt des Gegenwärtigen verleihen die vollkommene und allseitige Macht, dass sie ihre Gemeinde Creifelt, zwischen den Städten genannt Lynn u. Kempen, zu einer Markt- oder befestigten Stadt erheben und dieselbe, jenachdem es ihnen vortheilhafter zu nutzen scheinen wird, mit Gräben, Mauern, Thürmen, Thoren, Schutzwehren, Wällen und andern Befestigungen, nach ihres Willens Wohlgefallen, befestigen und sichern, auch eben daselbst einen Markttag in jeder Woche, am Tage des Herrn vom Untergang der Sonne des Sabbathtages bis zum Aufgang der Sonne des zweiten Wochentages, einrichten und feiern lassen können und dürfen, — verordnend (wir verordnen) mit vorgedachtem kaiserlichen Willen, dass die obgenannte Stadt Creifelt und deren Einwohner alle Rechte, Herkommen, Befreiungen, Gnaden, Vortheile, Freiheiten, Nutzungen, Ehren, Gerichtsbarkeiten, Amtsstellen, Gerichte, Gefängniss (Stock), Richtstätte oder Galgen und andere Strafen, welche nach Recht, Satzung oder Herkommen für Vergehungen und Missethaten auferlegt zu werden üblich sind und überhaupt die einzelnen Rechtsverhältnisse, deren Städte und Flecken des heiligen Reiches nach Recht oder bestätigtem Herkommen zu geniessen und theilhaftig zu sein gewohnt waren und pflegen, mit welchen beigelegten Namen sie auch bezeichnet werden können, ohne jegliche Beeinträchtigung erhalten soll; und dass allen Menschen, Edlen, Rittern, Dienstleuten, Bürgern, Schultheissen, Kaufleuten, Bauern und Andern, welches Standes oder Verhältnisses sie auch sein mögen, freistehe, die vorgedachte Stadt zum Behuf des Kaufs und Verkaufs jeglicher Dinge, Thiere, kleinen Viehes, und anderer Dinge, welches Gewichtes, welcher Zahl, welches Maasses und welcher Art sie auch sein mögen, ohne alles Hinderniss, nach Wohlgefallen ihrer Herzen zu besuchen. Uebrigens gestatten wir aus unserer reichlicheren Gnade dem genannten Grafen, auch den Bürgern und Einwohnern der vorgedachten Stadt Creifelt gnädiglichst, dass sie zur Verbesserung und Befestigung derselben Stadt von jedem Pferde der Kauf- oder Fuhrleute, welches Waaren trägt oder zieht, und auch von einem ledigen, welches zum Verkaufe bestimmt durch die Stadt hinauf oder hinunter durchgeht, einen alten Turnischen Groschen fordern und erheben können und dürfen, ohne Hinderniss jeglicher Gewohnheiten, Herkommen, Observanzen, städtischer Einrichtungen, seien es gemeinsame und veröffentlichte allgemeine, oder seien es private, welche alle, — unter welcher Form der Worte sie auch veröffentlicht und ausgedrückt vorhanden sind, obwohl ihrer nach Recht oder Gewohnheit in Gegenwärtigem besondere Erwähnung gethan sein müsste, wenn sie

tum donationi sive largitioni praesentis nostrae gratiae refragantur, expresse et de certa scientia derogamus, Inhibentes districte universis et singulis Principibus Ecclesiasticis et secularibus, Comitibus, Baronibus, Ministerialibus, Militibus, Clientibus, Vicariis, Advocatis, Officialibus, civitatum, opidorum et locorum consulibus, scabinis, Universitatibus et caeteris nostris et Imperii sacri fidelibus praesentibus et futuris, Ne adversus praesentis nostrae Imperatoriae largitionis indultum, quavis temeritate sive quovis ingenio aut colore, dictos comitem, haeredes ipsius aut opidanos praefati opidi de Creifelt impediant, aut sinant vel faciant per quempiam quomodolibet impedire, sub poena mille marcarum auri, quas ab eo qui contrafecerit, toties quoties contra factum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem Imperiali nostro fisco, residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari. Praesentium sub Imperialis Majestatis nostrae sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae Anno Domini Millesimo trecentesimo Septuagesimo tertio, Indictione undecima, Calendis Octobris. Regnorum nostrorum anno vicesimo octavo, Imperii vero decimo nono.

auch in etwa der Schenkung oder Gewährung unserer gegenwärtigen Gnade widersprechen, — wir ausdrücklich und mit bestimmtem Wissen abschaffen, indem wir streng allen und jeden Fürsten, geistlichen und weltlichen, Grafen, Baronen, Ministerialen, Rittern, Dienstleuten, Statthaltern, Vögten, Officialen, der Städte, Flecken und Ortschaften Bürgermeistern, Schöffen, Universitäten, und den übrigen unsern und des heiligen Reichs Getreuen, jetzigen und zukünftigen, verbieten, dass sie nicht wider gegenwärtiger unserer kaiserlicher Schenkung Verleihung mit irgend welchem Unbedacht, oder mit irgend welcher Absicht, oder irgend welchem Schein die Genannten den Grafen, dessen Erben oder die Bürger vorgenannter Stadt Creifelt behindern, oder zulassen oder veranlassen, dass sie durch irgend Jemanden in irgend welcher Weise behindert werden, unter einer Strafe von 1000 Mark Gold, von denen wir wollen, dass sie von dem, welcher dawider gehandelt haben wird, so oft als dagegen gehandelt sein wird, unerlässlich gefordert und die Hälfte für unsere kaiserliche Kammer, der übrige Theil aber zum Vortheil derjenigen, welche Unrecht erlitten haben, bestimmt werde. Zur Urkunde gegenwärtigen Briefs mit unserer Majestät Siegel. Gegeben zu Prag im Jahre des Herrn 1373. in der 11. Indiction, am 1. October, unserer königlichen Regierung im 28., der kaiserlichen aber im 19. Jahre.

Carolus Qartus Divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus et Boemiae Rex, Notum facimus tenore praesentium universis, Quod consideratis gratis, fidelibus obsequiis spectabilis Friderici Comitis de Murse nostri et Imperii sacri fidelis dilecti, quae nobis et sacro Imperio praefato sincera fide et constanti animo exhibuit et exhibere poterit et debebit praestantius in futurum, et ad supplicem suae petitionis instantiam, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed sano Principum, Comitum, Baronum et aliorum nostrorum et sacri Imperii fidelium accedente consilio, auctoritate Caesarea et de certa nostra scientia, ex nunc, in antea annis singulis Nundinas sive fora annualia bis in anno, primas videlicet nundinas tribus diebus ante festum Sancti Blasii Episcopi et Martyris, in ipso die prefati Sancti Blasii et tribus diebus immediate sequentibus, et demum nundinas secundarias iterum tribus diebus ante Dominicam proximam post festum beatorum Viti et Modesti Martyrum, ipso die et tribus diebus ipsam dominicam immediate sequentibus, in oppido suo Creifelt, sito infra opida dicta Lynne et Kempen, indulgemus, statuimus et decernimus perpetuis temporibus celebrari, dictarum nundinarum quaslibet per dies septem continuos, ut praescribitur, duraturas. Ita, quod universi et singuli ad dictas nundinas de quibuscunque partibus accedentes ibique per eadem spatia, vel eorum alterum aut citra, morantes et recedentes abinde ab omni molestia, iniuria

Carl IV. von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, allezeit Mehrer des Reichs und König von Böhmen. Wir machen durch Inhalt des Gegenwärtigen Allen bekannt, dass wir in Betracht der werthen und treuen Dienste des Hochgeborenen Friedrich Grafen von Mörs, unseres und des heiligen Reiches lieben Getreuen, welche er uns und dem gedachten heiligen Reiche mit unverfälschter Treue und mit beständiger Gesinnung geleistet hat und für die Zukunft noch vorzüglicher leisten können und sollen wird, und auf das demüthige Anstehen seiner Bitte, mit wohlbedachtem Geiste, nicht in Irrthum oder unüberlegt, sondern mit Zuziehung des verständigen Rathes der Fürsten, Grafen, Barone und anderer unserer und des heiligen Reiches Getreuen, mit kaiserlichem Willen und aus unserm sicheren Wissen, von jetzt an die vormals in jedem Jahre einmaligen Jahrmärkte oder jährlichen Märkte zweimal im Jahre, und zwar den ersten Jahrmarkt drei Tage vor dem Feste des heil. Blasius, Bischofs und Märtyrers, am Tage selbst des gedachten h. Blasius und an den drei unmittelbar folgenden Tagen, und endlich den zweiten Jahrmarkt wiederum drei Tage vor dem nächsten Sonntage nach dem Fest der seligen Märtyrer Vitus und Modestus, an selbigem Tage und an drei auf selbigen Sonntag unmittelbar folgenden Tagen, in seiner Stadt Creifelt, gelegen zwischen den Städten genannt Lynn und Kempen, für ewige Zeiten abzuhalten gestatten, bestimmen und verordnen, indem von gedachten Jahrmärkten jeder sieben Tage nacheinander, wie vorgeschrieben wird, dauren soll. Ebenso, dass Alle und Jede, welche zu gedachten Jahrmärkten von welchen Seiten auch kommen und daselbst während eben jener Zeiten oder während einer derselben oder darüber hinaus verweilen und von dort zurückkehren, vor jeder Belästigung,

seu violentia tuti omnimoda pace et securitate gaudeant pacifice et quiete, Illis duntaxat exceptis, qui per constitutiones et banna oppidi supradicti ab eo per certas [1]) sunt et in futurum fuerint reatibus relegati, seu qui contra oppidum idem vel ejus opidinos per maleficia, rapinas, incendia [2]) vel alias insolenceias enormiter deliquerunt. Decernimus insuper, quod pro uberiori tranquillitate ac nundinas ipsas visitantium libertate, ut [3]) per omne tempus, quo nundinas ipsas observari decrevimus, ut praefertur, Nullus mercator nullaque persona, cujuscunque status, dignitatis aut conditionis existat, alium mercatorem aliamve personam, quaecunque sit illa, sicut praemittitur, super quocunque debito vel quo cunque contractu arrestare vel impetere [4]) possit, aut etiam iudicialiter convenire, vel extra iudicialiter occupare [5]), nisi debitum ipsum in dicto oppido inter ipsas Nundinas probetur fuisse contractum. Et si quis pretextu libertatis hujusmodi maleficium vel crimen seu debitum quodcunque in ejusdem libertatis imo nostram iniuriam in prefato oppido inter Nundinas ipsas et earum quaslibet seu spatia antedicta perpetrare praesumpserit, ad condignam satisfactionem mediante iustitia constringatur, et super transgressioue, maleficio seu crimine vel debito hujusmodi secundum constitutiones ipsius oppidi quod justum fuerit patiatur. Et generaliter universi et singuli saepe dictas Nundinas dictis temporibus visitantes omnibus libertatibus, bonis consuetudinibus et iuribus, quibus civitates et oppida sacri Imperii de iure seu approbata consuetudine gaudent, fruuntur et potiuntur, per supra dicta spatia in ipso oppido Creyfelt libere perfruantur. Requirimus igitur et hortamur universos et singulos Principes Ecclesiasticos et seculares, Comites, Barones, Nobiles, Ministeriales, milites, clientes, vicarios, advocatos, officiales, civitatum et locorum Consules, scabinos, Universitates et ceteros nostros et Imperii sacri fideles, praesentes pariter et futuros, Ipsisque auctoritate Imperiali districte praecipimus et mandamus, quatenus universos et singulos ad praedictas Nundinas supradictis temporibus venientes et abinde recedentes in nullo molestent aut perturbent, sed eis potius per loca et territoria sua de securo conductu et transitu provideant, ab injuriis et violentiis protegant et defendant, nec permittant ab aliis quomodolibet impediri. Si quis autem contrarium attemptare praesumpserit, Indignationem nostram gravissimam et poenam centum marcharum auri purissimi, toties quoties contrafactum fuerit, se irremissibiliter noverit

Ungerechtigkeit oder Gewaltthätigkeit geschützt, friedlich und ruhig jeglichen Friedens und jeglicher Sicherheit sich erfreuen sollen. Nur Jene sind ausgenommen, welche durch die Verordnungen und Strafbestimmungen obgenannter Stadt von ihr für bestimmte Vergehungen ausgewiesen sind oder künftig sein werden, oder welche gegen dieselbe Stadt oder deren Bürger durch Uebelthaten, Räubereien, Brandstiftungen oder andere Frevel schwer sich vergangen haben. Wir verordnen zudem, dass zu grösserer Ruhe und Freiheit der selbige Jahrmärkte Besuchenden, während der ganzen Zeit, in welcher wir selbige Jahrmärkte zu halten verordnet haben, wie oben gesagt wird, kein Kaufmann und keine Person, welches Standes und welcher Würde oder welches Verhältnisses sie auch sei, einen andern Kaufmann oder eine andere Person, welche jene auch sei, so wie vorausgeschickt wird, wegen irgend welcher Schuld oder irgend welches Vertrags anhalten oder verfolgen dürfe, oder auch gerichtlich belangen oder aussergerichtlich festnehmen, ausser wenn dargethan wird, dass die selbige Schuld in genannter Stadt während des selbigen Jahrmarktes gemacht worden ist. Und wenn Jemand unter dem Vorwand solcher Freiheit eine Uebelthat oder ein Verbrechen oder eine Schuld, welche sie auch seien, zum Unrecht gegen diese Freiheit, ja sogar gegen uns, in vorgedachter Stadt während der selbigen Jahrmärkte und eines jeden derselben, oder während der vorgenannten Zeiten auf sich zu laden sich unterfangen hätte, so soll er zur angemessenen Entschädigung durch Vermittelung der Gerechtigkeit genöthigt werden, und für eine Uebertretung, eine Uebelthat oder ein Verbrechen oder eine derartige Schuld nach den Verordnungen der Stadt selbst, was gerecht sein wird, erleiden. Und überhaupt sollen Alle und Jede, welche die oft genannten Jahrmärkte zu den genannten Zeiten besuchen, alle Freiheiten, gutes Herkommen und Rechte, deren die Städte und Flecken des heiligen Reiches nach Recht oder bestätigtem Herkommen sich erfreuen, geniessen und theilhaftig werden, während der obengenannten Zeiten in der selbigen Stadt Crefeld in vollem Maasse geniessen. Wir fordern daher auf und ermahnen alle und jede Fürsten, geistliche und weltliche, Grafen, Barone, Edle, Ministerialen, Ritter, Kriegsleute, Statthalter, Vögte, Officiale, der Städte und Ortschaften Bürgermeister, Schöffen, Universitäten und die übrigen unsere und des heiligen Reiches Getreue, jetzige gleichwie zukünftige, und befehlen und gebieten ihnen streng nach kaiserlichem Willen, wie sie Alle und Jede, welche zu den vorgenannten Jahrmärkten in den vorgenannten Zeiten kommen und von da zurückkehren, in keinen Stücken belästigen oder beunruhigen, sondern für diese vielmehr durch ihre Orte und Gebiete mit sicherem Geleit und Durchzug Fürsorge tragen, sie gegen Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten schützen und vertheidigen und nicht zugeben sollen, dass sie von Anderen in irgend welcher Weise beeinträchtigt werden. Wenn aber Jemand das Gegentheil zu unternehmen sich unterfangen hätte, so soll er wissen, dass er unserer höchsten Ungnade und einer Strafe von hundert Mark des reinsten Goldes, so oft als dagegen gehandelt sein

[1]) per certas in dem Original und in der hiesigen Abschrift Schreibfehler für pro certis — reatibus.

[2]) incendia, dafür in hiesiger Abschrift morudia, latinisirte Form des französischen la maraude.

[3]) ut ist eine irrthümliche Wiederholung des vorstehenden und bei decernere üblichen quod.

[4]) impetere in hiesiger Abschrift impedire.

[5]) occupare in hiesiger Abschrift fälschlich accusare.

incurrisse, quarum medietatem Imperiali nostro aerario seu fisco, residuam vero partem injuriam passorum usibus decernimus applicari. Praesentium sub Imperialis Majestatis nostrae sigillo testimonio litterarum. Datum Pragae Anno domini Millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, indictione undecima, III. Calendas Novemb. Regnorum nostrorum anno vicesimo octavo, Imperii vero decimo nono.

wird, unerlässlich verfallen sei. Von diesen verordnen wir, dass eine Hälfte unserer Kammer oder dem Fiscus, der übrige Theil aber zum Vortheil derjenigen, welche Unrecht erlitten haben, bestimmt werde. Zur Urkunde gegenwärtigen Briefes unter unserer kaiserlichen Majestät Siegel. Gegeben zu Prag im Jahre des Herrn 1373, in der 11. Indietiou, am 30. October, im 28. Jahre unserer königlichen Regierung, der kaiserlichen aber im 19.

Vnnd vnns darauff demutiglich angerufenn vnnd gebettenn, dweil obgen. drey Brieff erst newlicher Zait in sein gewalt kommenn, vnnd er derselbenn Brieff sampt der Graffschafft Mors auch der Statt Creifelt vnnd irer bürger vnnd einwhoner aigenthümblicher Erbher vnnd Einhaber wirt, das wir Ime dieselbenn obinserirte vnsers vorfaren Kaiser Carls Brieff als itzregirender Romischer Kayser zu confirmirenn vnnd zu bestattenn gnediglich geruchtenn, des haben wir angesehenn sollich vnsers Raths Graff Hermans zu Nuenar vnnd Mors etc. demutig zimlich pitt, auch die vnderthenigenn, getreuwen, ansehentlichenn, auffrichtigen vnnd erspriesslichen Dinst, so nit allain seine vor Eltern weilant vnseren vorfharenn am reich Romischen Kaisern vnnd Koningen, Sonnder auch er weilannt dem Durchleuchtigsten Fürsten hern Carlen dem funfften vnnd Ferdinanden baiden Romischen Kaiseren etc. vnserenn geliepten hern Vetter, Swager vnnd vattern hochseligster Gedechtnuss, auch vnns vnd dem heilgen Reich inn villen ansehenlichen vnseren vnnd des Reichs wichtigenn sachen, handlungenn vnnd gescheffiten lobwürdig vnnd tapffer zu irer Kay^r Mai. vnnd Lieb, auch vnserm gnedigsten benugigen wolgefallenn ertzaigt vnnd bewesen, noch taglichs thut, vnnd hinfuro zu thun sich vndertenig erpeut, auch wol thun mag vnnd soll, Vnnd darumb mit wolbedachtem muthe, guten rath vnnd rechter wissenn, dem gemeltenn Graff Hermann zu Nuenar die obgeschriebenenn Kaiser Carls des viertenn brieff in allenn irenn wortten, puncten, articulen, clausulen, einhaltungen, maynungen vnnd begreiffungen, Doch sovill er derselbigen in jeblichem[1]) besitz vnnd gepranch, als Romischer Kaiser gnediglich erneuwert, confirmirt vnnd bestettet, Confirmiren, erneuweren vnnd bestetten die auch also vonn Romischer Kayserlicher macht volkommenheit wissentlich in krafft diss briefs, Was wir vonn rechtz vnnd pilligkeit wegenn daran zu confirmiren vnnd zu bestetten haben, Vnnd maynen, setzenn vnnd wollen, Das die obgen. drey brieue vnnd freiheitenn nhu hinfuro in allenn vnnd jecklichenn iren wortten, puncten, clausulen vnnd articlenn, inhaltungen, maynungen vnnd begreiffungenn, obbegriffenner massenn gantz krefftig vnnd mechtig sein, vnnd der genant Graff Herman, sein Erben vnnd nachkommen dabey geruhelichenn pleibenn, vnnd sich derenn aller gepranchenn vnnd genyssenn sollen vnnd mugen, vonn aller menniglichenn vnuerhindert, doch vnns vnnd dem hailgenn Reich ann vnserm vnnd sonsten menniglichen an seinem rechten vnnd gerechtigkaiten vnuergriffen vnnd vnschedlich. Vnnd gepietenn darauff allenn vnnd jeden Churfursten, Fursten, gaistlichenn vnnd weltlichenn, prelaten, Grauenn, Frayen, hern, Ritteren, Knechten, hauptleuthen, Landtvogten, Vitzthumben, Vogten, Pflegerenn, verweserenn, amptleuthen, Schultissen, Burgemaistern, Richteren, Rethen, Burgeren, gemainden vnnd sonst allen anderen vnsern vnnd des Reichs vnderthanen vnnd getreuwen, was wirden, Standt oder wesen die sein, ernstlich vnnd vestiglich mit disen brieff, vnnd wollen, Das sy den obgen. vnserenn Rath Graff herman zu Nuenar, seine erben vnnd nachkommen au den obbestimpten dri brieuen vnnd Freyheiten, vnnd disser vnserer erneuwerung vnnd bestettigung nyt hinderen noch irrenn, Sondern dabey geruhelicheun pleiben, deren geprauchen vnnd genyssen lassen, vnnd dawider nit thun, noch des iemandt anderm zu thun gestatten in keine weiss, als liep einem jeden sie, vnnser vnnd des Reichs schwere vngnad vnnd straf, vnnd die pfeen in obgen. Kaiser Carls drien brieffen begriffen, vnnd dazu noch ein Sondere pfeen, benentlich viertzig marck Lottigs goltz zu vermeyten, die ein jeder, so offt er freuentlich hiewidder thede, vnns halb in vnser vnnd des Reichs Cammer vnnd den anderen halben thail vilgedachtn vnserm Rath Graff herman zu Nuenar vnnd Mors etc. vnnachlesslich zu betzalen verfallenn sein soll. Das meynenn wir ernstlich. Mit vrkunt diss briefs besegelt mit vnserm Kayserlichenn anhangenden Insigell. Gebenn in vnser vnnd des Reichs Statt Speyr den dritten tag des monatz Nouembr. Nach Christi vnsers hern gepurt vunfzehenhundert vnnd im Sibentzigstenn, vnserer Reich, des Romischen vnnd hungarischen, im achten vnnd des Behemschen im Zway vnnd zwentzigsten jaren.

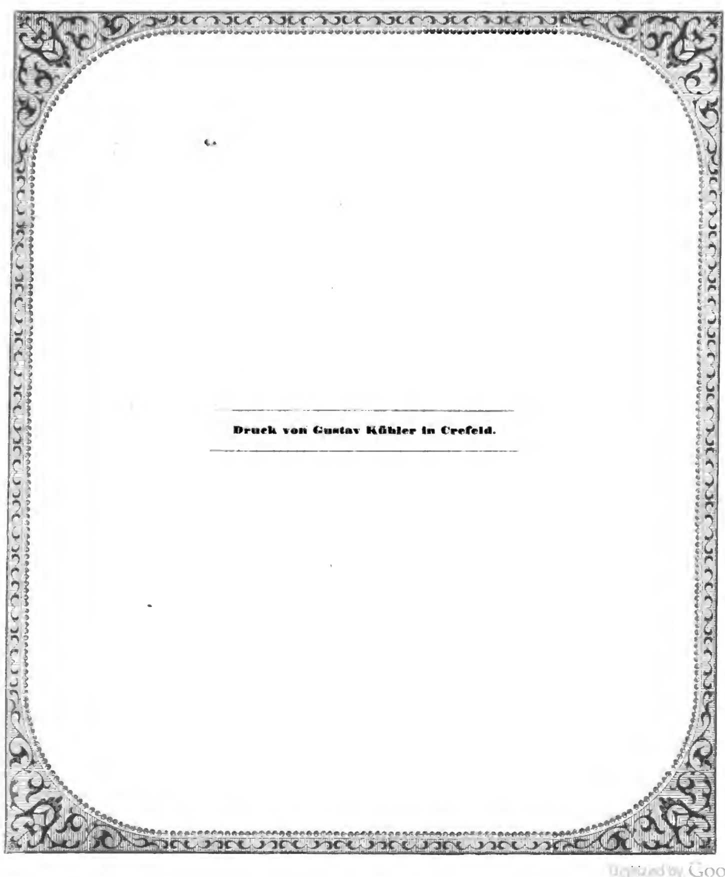
Zu Vrkhunt der warheit vnnd das ermelte vnsere vnderthanen von Creyfelt obgerurte Priuilegia myt vnseren guten Wissen vnnd willen haben zu genyssen vnnd zu geprauchen, haben wir hermann Graff zu Nuenar vnnd Mors etc. obgemelt disses mit aigner handt vnderzaichnet vnnd mit vnserenn anhangenden Insigell thun bekrefftigen. Gebenn zu Mors im jar vnsers hern thausent vunffhondert Sibentzig vunff, am vunffzehenden tag des monatz Septemb.

H G Z Nuenar

mpr.

---

[1]) Was heisst jeblichen oder heblichen, wie in einem Auszug geschrieben ist?



Druck von Gustav Köhler in Crefeld.

